

(vgl. Top. a. a. O.); gegenwärtig ist die Ruine im Besitze der Gemeinde Schiltern. Eine Kapelle in der Burg wird 1429 zum erstenmal erwähnt (SCHMIEDER, Matric. Passav. 18).

Auf mäßig hohem Burghügel gelegen, von rechteckiger Umfriedungsmauer mit Zinnen, Schießscharten und Balkenlöchern (des einstigen Wehrganges) umgeben (Fig. 253). An der Südseite Burgtor mit Türstock und Rundbogen aus Quadern, durch das man in den äußeren Hof gelangt. Um das Burgtor Reste der Quermauern, welche die beiden Seiten des Toreinganges mit dem Pallas verbanden. Rechts vom Burgtor gelangt man durch zwei weitere Tore, die sich in Quermauern zwischen Pallas und Ringmauer befinden, nach zweimaliger Umbiegung zum Eingang des Pallas; das erste Tor segmentbogig abschließend, darüber Steinwappen und die Buchstaben C(arl) H(err) V(on) H(ackelberg) sowie die Jahreszahl 1678.

Pallas, umfangreiche, unregelmäßige, ein- und zweistöckige Anlage mit zahlreichen mehr oder weniger ruinenhaften Gelassen und Zimmern. Am wichtigsten der höhere Ost- und Mitteltrakt; mehrere Türen zu ebener Erde und in den höher gelegenen Stockwerken in Quaderneinfassung mit Abschluß

Beschreibung.
Fig. 253.

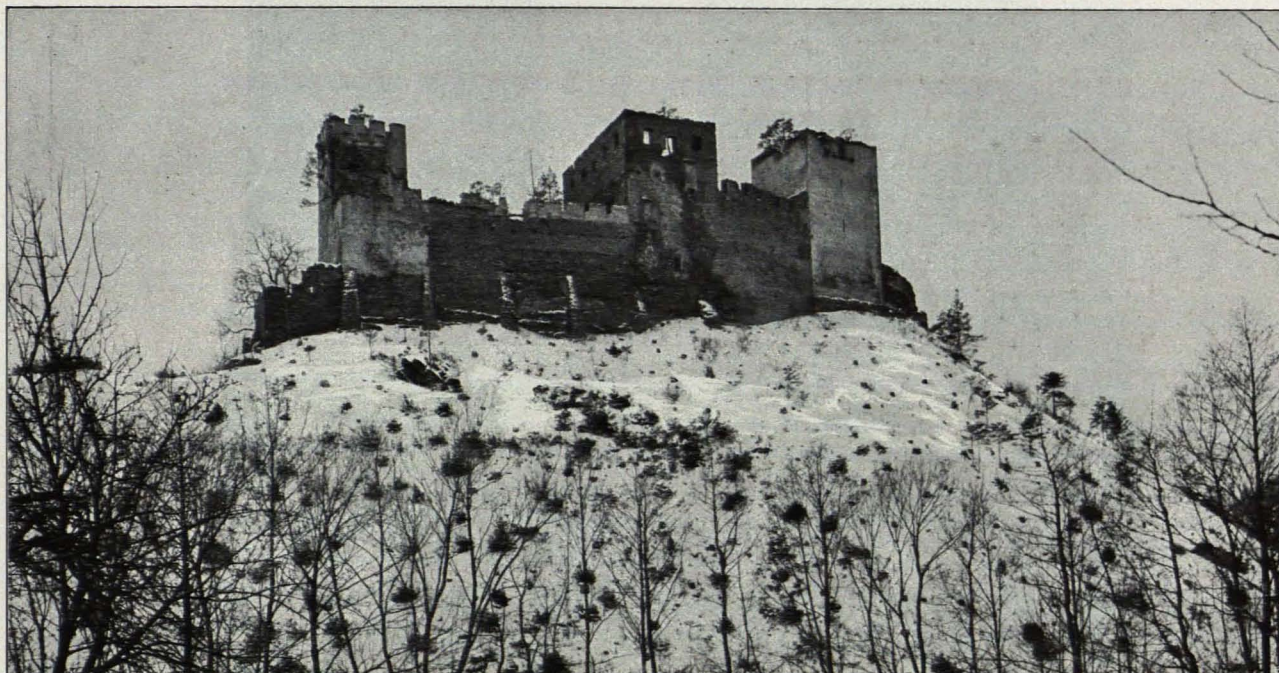


Fig. 253 Kronsegg, Ruine (S. 367)

in flachem Kleeblattbogen; die Fenster rechteckig oder quadratisch. An der Westseite berchtfriedartiger Turm, der sich in der Nordwestecke direkt aus der Ringmauer erhebt, mit zwei schmalen Schießscharten in seiner Südwand, an der Westwand oben große, von einer Pechnase herrührende Durchbrechung mit zwei kleinen Mauerluken seitwärts; an der Nordseite zwei Erker und eine halbzerstörte Pechnase. Im Hof Zisterne.

Im O. ehemalige Burgkapelle. Zweigeschossiges quadratisches Gelaß, dessen Zwischendecke fehlt; im Obergeschosse Kreuzrippengewölbe mit rundem, mit Wappenschild versehenem Schlußstein und steingefäßtem spitzbogigen Eingang im W. In der Ostwand ein Spitzbogenfenster mit einer nach außen abgeschrägter Fensterlaibung in einer Mauernische, in der Reste von Malereien sichtbar sind. Links und rechts vom Fenster zwei männliche Gestalten, Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert, jeder mit einem Buch in der Hand; Hintergrund grün mit ausgesparten Sternen. In diesen Grund schneidet das Fenster ein, das einen gemalten roten Fries mit schwarzen Sternen als Rahmung hat, im oberen Teil einen gemalten gelben Wimberg mit Krabben und Kreuzblume hat. Unter dem Fenster gemauerter Sockel der Altarmensa; rechts ausgebrochene Nische (wohl früher Sakramentshäuschen). Die Gewänder weiß, schwarz und blau; Petrus hat Bart und Haare weiß, Paulus beides gelblich. An der anstoßenden Mauer links Reste einer Figur, rechts männliche Figur mit Bischofsstab, dahinter unkenntliche Figur mit einer Glocke und eine weitere Figur (hl. Georg?), von der nur der untere Teil mit einem von einer Lanze durchbohrten Drachen erhalten ist. Dahinter weibliche gekrönte Gestalt, die in der linken Hand einen Turm hält

Wand-
malereien.